

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## V.

### Wesen und Gestalt des Krieges beim Amtsantritt der Dritten Obersten Heeresleitung\*).

Der Krieg 1870/71 und der Weltkrieg. — Kriegsmaschinen und Technik im Heere. — Abhängigkeit des Heeres von der Heimat. — Heer und Volk. — Volksgeist. — Arthur Dig über den neuzeitlichen Krieg. — Wiedergabe einer entsprechenden Betrachtung aus: „Meinen Kriegserinnerungen“. — Aufgabe des Reichstanzlers und der D. S. L. — Propagandafeldzug gegen den Geist der feindlichen Völker. — Politik und Kriegführung. — Friedensfrage. — Verhalten des Reichstanzlers bei Lösung seiner Aufgabe. — Stellung der D. S. L. — Die politische Abteilung. — Militärattachés und Militärbevollmächtigte.

Am 29. August 1916 trat die neue D. S. L. ihr Amt an; bereits vorher hatte der Krieg sein wahres Gesicht, als der wahrhaftige Krieg, enthüllt. Es waren allerdings hieraus bisher noch nicht die einzig möglichen Schlußfolgerungen gezogen worden.

1870/71 konnte die Politik zur Kriegführung sagen: „Gewinne du den Krieg, das andere ist meine Sache.“ Die Verhältnisse des Weltkrieges waren über alles hinausgewachsen, was Kriege je gezeitigt hatten.

\*) Chef des Generalstabes des Feldheeres Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Ich wurde Erster Generalquartiermeister mit voller Mitverantwortung. Das war eine Vielheit, die sich bei den gegebenen Verhältnissen nicht vermeiden ließ. Wie der Generalfeldmarschall und ich zusammen gearbeitet haben, geht aus dem Buche des Generalfeldmarschalls „Aus meinem Leben“ und aus meinen „Kriegserinnerungen“ hervor. Das Verhältnis zwischen uns war wie das Verhältnis zwischen Oberbefehlshaber und Chef des Generalstabes, das sich in der preußisch-deutschen Armee allmählich herausgearbeitet und auch bei der 8. und 9. Armee und bei dem Oberbefehlshaber Ost wohl bewährt hat. Der Generalfeldmarschall war aber als Chef des Generalstabes des Feldheeres, entsprechend der preußischen Überlieferung, nicht Oberbefehlshaber der gesamten deutschen Streitmacht. Wäre er es gewesen, so wäre auch meine Stellung — dann als sein Chef des Generalstabes — klarer gezeichnet gewesen.